Gesetzes- und Verordnungsblatt

der Evangelischen Landeskirche in Baden

Ausgegeben

Karlsruhe, den 25. März

1998

Inhalt

	Seite
Verordnungen	
Verordnung zur Änderung der Verordnung über die allgemeine Genehmigung nach § 7 Abs. 7 KVHG	53
Bekanntmachung der Neufassung der Verordnung über die allgemeine Genehmigung nach § 7 Abs. 7 KVHG	54
Bekanntmachungen	
Praktisch-theologische Ausbildung	56
Zusammenlegung der Pfarstellen I und II in Niefern sowie Aufhebung des Gruppenpfarramts	56
Gesamtverträge zwischen der EKD und der GEMA	56
Änderung der Richtlinien für die Gemeindeberatung in der Evangelischen Landeskirche in Baden	61
Stellenausschreibungen	62
Dienstnachrichten	70

Verordnungen

Verordnung

zur Änderung der Verordnung über die allgemeine Genehmigung nach § 7 Abs. 7 KVHG

vom 17. Februar 1998

Der Evangelischen Oberkirchenrat erläßt aufgrund von § 94 des kirchlichen Gesetzes über die Vermögensverwaltung und Haushaltswirtschaft in der Evangelischen Landeskirche in Baden (KVHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Dezember 1991 (GVBl. S. 161), geändert durch kirchliches Gesetz vom 10. Oktober 1995 (GVBl. S. 235) folgende Verordnung:

Die Verordnung über die allgemeine Genehmigung nach § 7 Abs. 7 KVHG in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. März 1995 (GVBl. S. 82) wird wie folgt geändert:

Artikel 1

1. In § 1 Abs. 1 entfallen die bisherigen Nr. 4 bis 6.
2. In § 1 Abs. 1 wird die bisherige Nr. 7 neue Nr. 4 und erhält folgende Fassung:
„4. hauptberuflichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern, die nach Maßgabe der Arbeitsrechtregelung für hauptberufliche Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis (AR-HAng) unter den BAT fallen; ausgenommen bleiben:
a) Kirchenmusikerinnen/Kirchenmusiker in A- und B-Stellen,

- b) Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter sowie Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen in herausgehobener Tätigkeit,
- c) die Übertragung der Funktion einer ständigen Vertreterin der Kindergartenleiterin,“
3. In § 1 Abs. 1 wird die bisherige Nr. 8 neue Nr. 5.
4. In § 1 Abs. 1 wird die bisherige Nr. 9 neue Nr. 6.
5. § 1 Abs. 2 Nr. 1 erhält folgende Fassung:
„1. die Einstellung von Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im Sinne von § 1 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 im Rahmen des vom Evangelischen Oberkirchenrat genehmigten Stellenplans oder nach vorausgegangener Einzelgenehmigung erfolgt; bei Vorpraktikantinnen/Vorpraktikanten sowie Aushilfs- bzw. Vertretungskräften genügt es, wenn die Finanzierung durch Eigenmittel sichergestellt ist,
6. In § 1 Abs. 2 wird folgende Nr. 1 a eingefügt:
„1a. die Einstellung von Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern bei Sozial-/Diakoniestationen sowie bei stationären Einrichtungen im diakonischen Bereich im Rahmen des von der Landesgeschäftsstelle des Diakonischen Werkes der Evangelischen Landeskirche in Baden genehmigten Stellenplans oder aufgrund von Einzelgenehmigung erfolgt.“
7. § 1 Abs. 2 Nr. 2 erhält folgende Fassung:
„2. bei Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern in der Verwaltung (Anlage 1 a Teil I BAT) sowie bei Mitarbeiterinnen/Mit-

arbeiten, die unter den Einzelgruppenplan 06, 61b, 62, 63 oder 64 des kirchlichen Vergütungsplanes fallen, eine vom Evangelischen Oberkirchenrat genehmigte Stellenbewertung vorausgegangen ist,"

8. § 1 Abs. 2 Nr. 5 erhält folgende Fassung:

„5. es sich bei der Bewerberin / dem Bewerber nicht um Angehörige der Gemeindepfarrerin / des Gemeindepfarrers handelt,“

9. § 1 Abs. 2 Nr. 6 erhält folgende Fassung:

„6. in den Fällen des Absatzes 3 bei der Einstellung von Leitungskräften (Leitung einer Kindertagesstätte, eines Diakonischen Werkes, einer Nachbarschaftshilfe, eines Alten-/Pflegeheimes oder Pflegedienstleitung) die Landesgeschäftsstelle des Diakonischen Werkes der Evangelischen Landeskirche in Baden als fachaufsichtsführende Stelle zugestimmt hat.“

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am 1. April 1998 in Kraft.

Karlsruhe, den 17. Februar 1998.

Evangelischer Oberkirchenrat

Dr. Winter
(Oberkirchenrat)

Bekanntmachung der Neufassung der Verordnung über die allgemeine Genehmigung nach § 7 Abs. 7 KVHG

Nachstehend wird der Wortlaut der Verordnung über die allgemeine Genehmigung nach § 7 Abs. 7 KVHG vom 1. September 1993 (GVBl. S. 109) unter Berücksichtigung der Änderungsverordnungen vom 29. März 1994 (GVBl. S. 41), vom 21. März 1995 (GVBl. S. 81) und vom 17. Februar 1998 (GVBl. S. 53) in der ab 1. April 1998 geltenden Fassung bekanntgemacht.

Karlsruhe, den 17. Februar 1998

Evangelischer Oberkirchenrat

Dr. Winter
(Oberkirchenrat)

Verordnung über die allgemeine Genehmigung nach § 7 Abs. 7 KVHG

in der Fassung vom 17. Februar 1998

§ 1

Angelegenheiten nach § 7 Abs. 2 Nr. 7 KVHG

(1) Kirchengemeinden und Kirchenbezirke sowie sonstige nach § 7 Abs. 1 KVHG der Aufsicht des Evan-

gelischen Oberkirchenrates unterliegende Rechtsträger, die ein eigenes Verwaltungsamt (Kirchengemeindeamt, Rechnungsamt) unterhalten oder einem solchen mit der gesamten Kassen- und Rechnungsführung oder zur Abwicklung der Personalfälle angeschlossen sind, sowie Diakonie-/Sozialstationen und kirchliche Stiftungen, die eine Verwaltungsfachkraft (Verwaltungsleiter, Geschäftsführer) beschäftigen, erhalten im voraus die allgemeine Genehmigung für die Einstellung und Eingruppierung von

1. nebenberuflichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im Sinne der Arbeitsrechtsregelung für nebenberufliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter (AR-N),
2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die nach Maßgabe der Arbeitsrechtsregelung für Arbeiter (AR-Arb) unter den MTArb fallen,
3. Vor- und Berufspraktikantinnen/-praktikanten in Tageseinrichtungen für Kinder sowie im Pflegebereich einschließlich von Schülerinnen/Schülern der Altenpflege,
4. hauptberuflichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern, die nach Maßgabe der Arbeitsrechtsregelung für hauptberufliche Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis (AR-HAng) unter den BAT fallen; ausgenommen bleiben:
 - a) Kirchenmusikerinnen/Kirchenmusiker in A- und B-Stellen,
 - b) Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter sowie Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen in herausgehobener Tätigkeit,
 - c) die Übertragung der Funktion einer ständigen Vertreterin der Kindergartenleiterin,
5. Aushilfs- und Vertretungskräften sowie
6. für Höhergruppierungen von hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rahmen eines Bewährungsaufstiegs nach § 23a BAT oder Fallgruppenaufstiegs nach § 23b BAT

(2) Voraussetzung für die Anwendung des Absatzes 1 ist, daß

1. die Einstellung von Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im Sinne von § 1 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 im Rahmen des vom Evangelischen Oberkirchenrat genehmigten Stellenplans oder nach vorausgegangener Einzelgenehmigung erfolgt; bei Vorpraktikanten sowie Aushilfs- bzw. Vertretungskräften genügt es, wenn die Finanzierung durch Eigenmittel sichergestellt ist,
- 1a) die Einstellung von Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern bei Sozial-/Diakoniestationen sowie bei teilstationären oder stationären Einrichtungen im diakonischen Bereich im Rahmen des von der Landesgeschäftsstelle des Diakonischen Werkes der Evangelischen Landeskirche in Baden genehmigten Stellenplans oder aufgrund von Einzelgenehmigung erfolgt,

2. bei Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern in der Verwaltung (Anlage 1 a Teil I BAT) sowie bei Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern, die unter den Einzelgruppenplan 06, 61b, 62, 63 oder 64 des kirchlichen Vergütungsplanes fallen, eine vom Evangelischen Oberkirchenrat genehmigte Stellenbewertung vorausgegangen ist,
3. die Eingruppierung nach der Vergütungsordnung des BAT (Anlage 1a oder Anlage 1b) bzw. dem kirchlichen Vergütungsgruppenplan und für die unter Absatz 2 Nr. 2 aufgeführten Mitarbeitergruppen im Rahmen der Stellenbewertung erfolgt,
4. in Fällen, in denen von der Anstellungsvoraussetzung der Kirchenmitgliedschaft nach § 4 der Rahmenordnung vom 1. Mai 1984 (GVBl. S. 91), geändert durch kirchliches Gesetz vom 21. Oktober 1994 (GVBl. S. 176), abgewichen werden soll, vor der Entscheidung über die Anstellung die Einwilligung des Evangelischen Oberkirchenrates eingeholt wurde; dies gilt nicht für Fälle, in denen der Evangelische Oberkirchenrat die nach § 5 der Rahmenordnung erforderliche Zustimmung allgemein erteilt hat,
5. es sich bei der Bewerberin / dem Bewerber nicht um Angehörige der Gemeindepfarrerin / des Gemeindepfarrers handelt,
6. in den Fällen des Absatzes 3 bei der Einstellung von Führungskräften (Leitung einer Tageseinrichtung für Kinder, eines Diakonischen Werkes, einer Nachbarschaftshilfe, eines Alten-/Pflegeheimes oder Pflegedienstleitung) die Landesgeschäftsstelle des Diakonischen Werkes der Evangelischen Landeskirche in Baden als fachaufsichtsführende Stelle zugestimmt hat.

Soweit die Einstellung allgemein genehmigt ist, ist eine Mehrfertigung des mit der Mitarbeiterin / dem Mitarbeiter abgeschlossenen Arbeitsvertrages zusammen mit der Bezügeanweisung sowie einem ausgefüllten Personalbogen der Zentralen Gehaltsabrechnungsstelle beim Evangelischen Oberkirchenrat vorzulegen.

(3) In Bereichen, in denen das Diakonische Werk Baden die Fachaufsicht ausübt (Tageseinrichtungen für Kinder, ambulante Dienste – wie Diakonie-/Sozialstationen/Nachbarschaftshilfen –, teilstationäre Einrichtungen, stationäre Einrichtungen, Beratungsstellen mit Ausnahme der EFL-Stellen, örtliche Diakonische Werke), ist vor der Einstellung von Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern – mit Ausnahme von Vorpraktikantinnen/Vorpraktikanten in Tageseinrichtungen für Kinder – sowie Übertragung einer Funktionsstelle (Leitung und ständige Stellvertretung der Leitung) die Stellungnahme des Diakonischen Werkes Baden einzuholen; im Bereich der stationären Alten- und Pflegehilfe jedoch nur vor der Besetzung der Stellen von Führungskräften (Heimleitung, Pflegedienstleitung).

§ 2

Andere Angelegenheiten

Für die Evangelische Kirchengemeinden Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim wird darüber hinaus die allgemeine Genehmigung für folgende Angelegenheiten erteilt:

1. Bewilligung oder Löschung von Hypotheken, Grund- und Rentenschulden (§ 7 Abs. 2 Buchst. a KVHG),
2. Miet-, Pacht- und Nutzungsverträge (§ 7 Abs. 2 Buchst. c KVHG),
3. Ausschlagung von Vermächtnissen und Erbschaften (§ 7 Abs. 2 Buchst. d KVHG),
4. die Mitgliedschaft in einem eingetragenen Verein (§ 7 Abs. 2 Buchst. l KVHG),
5. Klageerhebung sowie die Beendigung von Rechtsstreiten durch Vergleich, Anerkenntnis, Erledigungserklärung oder Klagerücknahme in der ersten Instanz (§ 7 Abs. 3 Buchst. b KVHG).

§ 3

Kirchliche Zusatzversorgungskasse

(1) Der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse Baden, kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts, wird im voraus die allgemeine Genehmigung für folgende Angelegenheiten erteilt:

1. Erwerb, Belastung, Veräußerung und Aufgabe von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten sowie Belastung, Inhaltsänderung, Veräußerung und Aufgabe von Rechten an Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten sowie die Verpflichtung hierzu,
2. Miet- und Pachtverträge sowie sonstige Nutzungsverträge über Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte,
3. unentgeltliche Veräußerung von Gegenständen,
4. Einstellung, Höher- und Herabgruppierung sowie außerordentliche Kündigung von Angestellten bis einschließlich Vergütungsgruppe V c und Arbeitern,
5. die Mitgliedschaft in einem Verein oder in einer juristischen Person, der Erwerb und die Veräußerung von Aktien, von Geschäftsanteilen an einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder von sonstigen Gesellschaftsrechten an einer Kapital- oder Personengesellschaft,
6. Maßnahmen, die überplanmäßige oder außerplanmäßige Ausgaben verursachen oder künftige Haushalte belasten werden,
7. Klageerhebung sowie die Beendigung von Rechtsstreiten durch Vergleich, Anerkenntnis, Erledigungserklärung oder Klagerücknahme.

(2) § 9 des kirchlichen Gesetzes über die kirchlichen Stiftungen im Bereich der Evangelischen Landeskirche in Baden (KStiftG) bleibt unberührt.

**§ 4
Inkrafttreten**

Nicht abgedruckt

Bekanntmachungen

OKR 13.3.1998 **Praktisch-theologische
AZ: 22/1161 Ausbildung**

Die nachgenannten Kandidatinnen/Kandidaten werden mit Wirkung vom 1. April 1998 in das Lehrvikariat der Evangelischen Landeskirche in Baden aufgenommen.

Name:	Geburtsort:
Baier, Friedrich	Radolfzell
Banik, Jochen	Wertheim
Drüner, Irmelin	Frankfurt/Main
Friebolin, Hartmut	Freiburg
Geißert, Peter	Karlsruhe
Guthmann, Andreas	Offenburg
Halvorsrud, Wiebke	Freiburg
Heider, Markus	Köln
Herrmann, Thomas	Würzburg
Klamann, Marika	Heidelberg
Kosanke, Eckhard	Ludwigshafen/Rhein
Ockert, Markus	Wuppertal
Oesterle, Joachim	Kenzingen
Rieth, Claus-Uwe	Pforzheim
Schowalter, Achim	Bretten
Ströhlein, Annette	Karlsruhe
Völker, Sabine	Sinsheim
Weber, Cornelia	Freiburg
Weisbrod, Andreas	Weinheim
Dr. Zitt, Renate	Radolfzell

OKR 17.2.1998 **Zusammenlegung
AZ: 22/22 der Pfarrstellen I und II in Niefern
sowie Aufhebung des Gruppen-
pfarramts**

Mit Wirkung vom 1. April 1998 werden die Pfarrstellen I und II in Niefern zusammengelegt. Zum gleichen Zeitpunkt wird das Gruppenpfarramt aufgehoben.

EOK 5.2.1998 **Gesamtverträge
AZ: 34/35 zwischen der EKD und der GEMA**

Nachstehend geben wir die vom Kirchenamt der EKD im Amtsblatt (1998 Nr. 1 S. 7ff) veröffentlichte Neufassung des Merkblattes zu den zwischen der EKD und der GEMA abgeschlossenen Gesamtverträgen bekannt:

**Neufassung des Merkblatts
zu den Gesamtverträgen zwischen der EKD
und der GEMA
sowie anderen Verwertungsgesellschaften**

Vom 20. November 1997

Nachstehend wird das Merkblatt in der neuen Fassung vom 20. November 1997 veröffentlicht.

Hannover, den 5. Dezember 1997

Evangelische Kirche in Deutschland

- Kirchenamt -

In Vertretung:

Guntau

Oberkirchenrat

(Fassung November 1997)

Merkblatt*)

zum

- Gesamtvertrag zwischen GEMA und EKD über die Aufführung von Musikwerken in Gottesdiensten und kirchlichen Feiern vom 20. Mai 1986 (ABI. EKD S. 357), nebst Zusatzvereinbarungen Nr. 1 und 2,
- Gesamtvertrag zwischen GEMA und EKD über die Wiedergabe von Musikwerken bei Kirchenkonzerten und Veranstaltungen vom 4. März 1987 (ABI. EKD S. 157), nebst Zusatzvereinbarungen Nr. 1 und 2,
- Gesamtvertrag zwischen GEMA und EKD über die Herstellung und Verwendung von Tonbandaufnahmen vom 17. Juli 1967 (ABI. EKD S. 311),
- Gesamtvertrag zwischen GEMA und EKD über Tonfilmvorführungen vom 8. März 1957 (ABI. EKD S. 108) mit Zusatzvereinbarung vom 1. Dezember 1977 (ABI. EKD 1978 S. 13),
- Gesamtvertrag zwischen der Interessengemeinschaft Musikwissenschaftlicher Herausgeber und Verleger (IMHV) (jetzt VG Musikedition) und der EKD vom 18. November 1974 (ABI. EKD 1975 S. 2).

*) Hinweis: Dieses Merkblatt wird ergänzt durch das Informationsblatt vom Juli 1997 zu den Gesamtverträgen zwischen der GEMA und der EKD und der Katholischen Kirche. Es ist im Anschluß an das Merkblatt abgedruckt.

A.
Allgemeines

1. Zur Entlastung der Gemeinden und Kirchenmusiker haben die EKD und die GEMA schon seit einer Reihe von Jahren Verträge abgeschlossen, in denen die Vergütungspflicht bei Kirchenkonzerten und bei gottesdienstlicher Musik u. a. pauschal abgegolten wird. 1986 und 1987 wurden die beiden wichtigsten Pauschalverträge neu gefaßt. In der Folgezeit kam es zu kleineren Zusatzvereinbarungen sowie zu einvernehmlichen Vertragsauslegungen und Klarstellungen. Dies Merkblatt soll die wesentlichen Regelungen erläutern. Zunächst soll es jedoch den rechtlichen Zusammenhang und Rahmen aufzeigen.

2. Geistiges Eigentum ist wie sonstiges Eigentum rechtlich geschützt, und zwar insbesondere durch das Urheberrechtsgesetz vom 6. September 1965. Das Gesetz wurde 1985 novelliert und 1995 geändert, wobei der Urheberschutz in Teilbereichen noch ausgebaut und verbessert wurde.

Der Urheberschutz ist wirksam bis 70 Jahre nach dem Tode des Verfassers des Werkes (§ 64 UrhG). Dies gilt auch für Bearbeitungen von Werken, es sei denn die Bearbeitung ist »nur unwesentlich« (§ 3 UrhG). Geschützt ist speziell auch die Aufführung musikalischer Werke.

3. Die Interessen der Urheber und aller, die sonst Rechte an musikalischen Werken besitzen (Verlage insbesondere), werden in der Regel von **Verwertungsgesellschaften** wahrgenommen.

Für die **Wiedergabe** von Musikwerken und ebenso für die mechanische Vervielfältigung von Musikwerken, d. h. für das sogenannte »Nicht-Papier-Geschäft«, liegt die Zuständigkeit bei der GEMA, München. Das »Papier-Geschäft« hingegen (Rechte an Noten, Vervielfältigungen von Noten usw.) wird von der Verwertungsgesellschaft Musikedition in Kassel oder auch von den Verlagen selbst wahrgenommen.

4. Weitreichende Gesamtverträge hat die EKD vor allem für die Wiedergabe von Musikwerken, also für das »Nicht-Papier-Geschäft« abgeschlossen. Vertragspartner ist die GEMA.

Die Vergütungspflicht gegenüber der GEMA entsteht grundsätzlich immer dann, wenn eine Wiedergabe musikalischer Werke **öffentlich** geschieht (zum Begriff der »Öffentlichkeit« siehe § 15 Abs. 3 UrhG).

Ausgenommen von der Vergütungspflicht sind nur solche öffentlichen Wiedergaben, die einen so starken »**sozialen Bezug**« haben, daß dem Urheber im Interesse der Allgemeinheit ein Verzicht

auf ein Nutzungsentgelt zugemutet werden kann. Dies sind unter bestimmten Voraussetzungen¹⁾: Veranstaltungen der Jugendhilfe, der Sozialhilfe, der Alten- und Wohlfahrtspflege, der Gefangenenbetreuung sowie Schulveranstaltungen (§ 52 Abs. 1 Sätze 3, 4 UrhG) – auch die in kirchlicher Trägerschaft.

Vergütungsfrei sind nach der amtlichen Begründung zur Urheberrechtsnovelle von 1985 auch der **Gemeindegesang und seine Begleitung**, und zwar weil sie nicht als »Darbietung« oder »Aufführung« im Sinne des Gesetzes anzusehen sind (anderer Ansicht: die GEMA).

Das »**Wahrnehmungsgesetz**«, ein Ergänzungsgesetz zum Urheberrechtsgesetz, bietet eine für die Kirchen wichtige Regelung. § 13 Abs. 3 bestimmt: »Die Verwertungsgesellschaft soll bei der Tarifgestaltung und bei der Einziehung der tariflichen Vergütung auf religiöse, kulturelle und soziale Belange der zur Zahlung der Vergütung Verpflichteten einschließlich der Belange der Jugendpflege angemessene Rücksicht nehmen.« Diese Bestimmung gibt jedoch keinen **Anspruch** auf herabgesetzte Vergütungen, sondern enthält nur einen Appell oder eine Aufforderung an die Verwertungsgesellschaft.

1) Anmerkung:

Die Anwendung der Ausnahmevorschriften des § 52 UrhG erfordert die kumulative Erfüllung folgender Merkmale:

- a) Die Besucher dürfen nicht gegen Entgelt zugelassen werden;
- b) es darf kein Erwerbszweck des Veranstalters vorliegen;
- c) es darf keine besondere Vergütung an die ausübenden Künstler bezahlt werden.

Ist jedoch eines dieser Merkmale erfüllt, so entfällt die Freistellung des § 52 Abs. 1 UrhG.

Die begünstigten Veranstaltungen dürfen grundsätzlich nur den Personen zugänglich sein, an die sich die Freistellung richtet (z.B. die Alten einer Kirchengemeinde, die Jugendlichen einer Kirchengemeinde).

Ebenso muß die Veranstaltung nach dem Gesetzeswortlaut einem sozialen oder erzieherischen Zweck dienen. Dient sie nur der Unterhaltung, entfällt die Vergütungsfreiheit.

Nach § 52 Abs. 1 Satz 4 hat derjenige an die GEMA die tarifliche Vergütung zu zahlen, der aus einer an sich nach § 52 Abs. 1 Satz 3 vergütungsfreien Veranstaltung Vorteile zieht. Dies könne z.B. der Gastwirt sein, der aus der Nutzung seiner Räume für eine an sich vergütungsfreie Veranstaltung einen Vorteil hat, oder auch der Omnibusunternehmer, mit dessen Bus eine Veranstaltung, die an sich vergütungsfrei ist, unternommen wird.

Es besteht derzeit Streit zwischen der GEMA und verschiedenen von § 52 Abs. 1 UrhG erfaßten Verwertern, ob diese Bestimmung nur für Einzelveranstaltungen oder auch für sogenannte Dauernutzungen (Radio, Fernsehen, Kassettenrekorder, Videorekorder usw.) gilt.

5. **Das Diakonische Werk der EKD** ist über die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. Partner eines »Gesamtvertrages« mit der GEMA (datiert vom März/Juni 1975). Der Gesamtvertrag betrifft den Bereich der Altenheime und Altenwohnheime. Er sieht keine pauschale Gesamtabgeltung vor, sondern lediglich die Einräumung von Vorzugsätzen.
6. Einzelne Rechtsträger, insbesondere im Bereich der kirchlichen Werke und Verbände, haben **ergänzende Vereinbarungen** mit der GEMA getroffen. Es handelt sich in der Regel um Gesamtverträge oder Vorzugssatz-Vereinbarungen für spezielle Arbeitsgebiete, die von den EKD-Pauschalverträgen nicht abgedeckt sind.

Auskünfte kann ggf. der entsprechende Verband/Dachverband geben.

B.

Gesamtvertrag EKD/GEMA über die Aufführung von Musikwerken bei Gottesdiensten und kirchlichen Feiern

1. Mit dem Gesamtvertrag ist **abgegolten**:

Die Wiedergabe von Musikwerken in Gottesdiensten und bei »kirchlichen Feiern«. Hiermit ist das Gesamtfeld von Veranstaltungen gemeint, bei denen gewöhnlich gottesdienstliche Musik wiedergegeben wird. Kirchliche Andachten usw. sind selbstverständlich (wie bisher immer schon) einbezogen.

Nicht erfaßt sind:

Kirchliche Musikwiedergaben außerhalb von Gottesdiensten, Andachten und kirchlichen Feiern. Derartige Veranstaltungen fallen jedoch größtenteils unter den Pauschalvertrag über »Kirchenkonzerte und Veranstaltungen« (siehe hierzu unter C.).

Der Kreis der Berechtigten umfaßt:

Die EKD, ihre Gliedkirchen und deren Untergliederungen sowie die kirchlichen Werke und Verbände, auch die rechtlich selbständigen Werke und Verbände usw., die kirchenbezogene Aufgaben wahrnehmen.

Anhalte gibt die »Liste der Berechtigten«, die im Rahmen des Pauschalvertrages über Kirchenkonzerte und Veranstaltungen bei der GEMA eingereicht worden ist (siehe unter C., 1., d).

2. **Erfassung der Musikwiedergaben:**

Es erfolgt eine **Repräsentativerhebung**. Inhalt und Umfang der in Gottesdiensten aufgeführten geschützten Musikwerke werden durch die Formularbögen der Zentralstelle für evangelische Kirchenmusik (»Musik im Gottesdienst«) ermittelt. Die For-

mulare erhalten nur die an der Repräsentativerhebung beteiligten Gemeinden, und zwar über die von den Kirchen jeweils dafür bestimmte landeskirchliche Stelle (Dienstweg), nämlich:

3. **Auskünfte:**

Wenn sich bei der Auslegung oder Anwendung des Vertrages Zweifelsfragen ergeben, die nicht mit der zuständigen Bezirksdirektion der GEMA geklärt werden können, empfiehlt sich eine Anfrage bei der zuständigen landeskirchlichen Stelle, oder – für EKV-Kirchen – bei der Kirchenkanzlei der EKV. In besonders komplizierten oder bedeutsamen Fällen erteilt das Kirchenamt der EKD Auskunft.

C.

Gesamtvertrag EKD/GEMA über Kirchenkonzerte und Veranstaltungen

1. Mit dem Gesamtvertrag sind **abgegolten**:

a) **Persönliche** (live) und **mechanische** Darbietungen von Musikwerken ernsten Charakters in Konzertveranstaltungen, die durchgeführt werden von folgenden **Berechtigten**:

aa) der EKD, den Gliedkirchen der EKD, ihren Untergliederungen und den Kirchengemeinden,

bb) deren Institutionen, Einrichtungen und Vereinigungen,

cc) den Mitgliedern der der früheren Zentralstelle für evangelische Kirchenmusik angeschlossenen Organisationen, nämlich

– dem Verband evangelischer Kirchenmusiker und Kirchemusikerinnen Deutschlands,

– dem Verband evangelischer Kirchenchöre Deutschlands und

– dem Posaunenwerk der Evangelischen Kirche Deutschland.

Erforderlich ist, daß die Berechtigten die Darbietungen als alleinige Veranstalter im eigenen Namen und auf eigene Rechnung durchführen (Näheres im Gesamtvertrag, Ziffer 1 und 3).

b) **Persönliche** (live) und **mechanische** Darbietungen von Musikwerken in **Veranstaltungen** der Kirchen und Kirchengemeinden und der sonst Berechtigten, ggf. auch mit Unterhaltungsmusik, jedoch ohne Eintrittsgeld oder sonstigen

Unkostenbeitrag; die Musikaufführung darf nicht überwiegend mit Tanz verbunden sein (Näheres im Gesamtvertrag Ziffer 3, Abs. 2). Erfasst sind die verschiedenen Arten von Veranstaltungen der Berechtigten, beispielsweise Gemeindeabende, »Bunte Abende«, Sommerfeste, Jugendveranstaltungen u. ä.

- c) Veranstaltungen: mit gottesdienstlicher Musik (Gottesdienste, Andachten und kirchliche Feiern mit gottesdienstlichem Charakter) sind nicht von diesem Pauschalvertrag erfasst; sie werden nach dem Pauschalvertrag über die Aufführung von Musikwerken in Gottesdiensten und kirchlichen Feiern abgegolten (siehe oben bei B.).
- d) Der Kreis der Berechtigten ergibt sich aus einem **Verzeichnis aller durch den Vertrag Begünstigten**, das die EKD der GEMA eingereicht hat (siehe Ziffer 6 des Gesamtvertrages).

2. Meldungen und Programmeinsendungen bei Konzertveranstaltungen (Kirchenkonzerten):

- a) Voraussetzung der pauschalen Abgeltung ist nach wie vor die Einsendung von Programmen in zweifacher Ausfertigung an die jeweils dafür bestimmte landeskirchliche Stelle (Dienstweg), nämlich:

Bei den EKU-Kirchen werden die beiden Programme an das Dezernat Kirchenmusik der Kirchenkanzlei der EKU geschickt.

- b) Die Programme müssen folgende Angaben enthalten: Ort, Veranstalter, Datum, Komponist, Werk (auch Zugaben), Bearbeiter (ggf. Herausgeber), Verlag. Es wird in der Regel genügen, ergänzende Anmerkungen auf dem Programm handschriftlich anzubringen. Auf einem der Programme bitte auch Eintrittspreise und geschätzte Besucherzahl angeben!
- c) Meldepflichtig ist der Veranstalter am Ort (Kirchengemeinde geht vor Verband). Die GEMA ist berechtigt, bei nicht rechtzeitig gemeldeten Veranstaltungen ihre Ansprüche gegenüber dem Veranstalter direkt geltend zu machen. Rechtzeitig bedeutet: die Programme müssen bis zum 10. Januar, 10. April, 10. Juli, 10. Oktober für das jeweils vorangegangene Quartal bei der zuständigen kirchlichen Stelle eingegangen sein.

3. Meldung und Programmeinsendung bei Gemeinde- und sonstigen Veranstaltungen, die mit Musik verbunden sind (ausgenommen Kirchenkonzerte und gottesdienstliche Musik, für welche ja Sonderregelungen gelten, siehe 2. und B., 2.):

- a) Um die unterschiedlichen örtlichen und sachlichen Gegebenheiten besser berücksichtigen zu können, können **individuelle Durchführungsvereinbarungen** für die Meldung und Erfassung der Musikdarbietungen zwischen den einzelnen Gliedkirchen und der jeweils zuständigen Bezirksdirektion der GEMA getroffen werden.

Wo keine derartigen Durchführungsvereinbarungen bestehen, was bislang der Regelfall ist, gilt:

Gemeindeveranstaltungen usw. brauchen nicht speziell angemeldet zu werden. Es ist jedoch in allen Fällen, in denen Programme mit Musikdarbietungen in vervielfältigter Form vorliegen, ein **Programmexemplar** an die Bezirksdirektion der GEMA einzusenden.

- b) Eventuell anfallende kirchenmusikalische Konzertprogramme sind der zuständigen kirchlichen Stelle für Kirchenmusik einzusenden (vgl. Ziff. 2a).

4. Pauschal nicht abgeglichene Veranstaltungen:

- a) Bestimmte Arten von Musikdarbietungen sind durch den Gesamtvertrag nicht abgegolten, so insbesondere
 - Feste einer Kirchengemeinde, bei denen überwiegend getanzt wird,
 - Veranstaltungen, bei denen ein Eintrittsgeld bzw. ein sonstiger Unkostenbeitrag erhoben wird (Ziff. 3 Abs. 2 des Gesamtvertrages).

Sie sind bei der jeweils zuständigen Bezirksdirektion der GEMA rechtzeitig, d. h. spätestens drei Tage vor Durchführung, **anzumelden**. Geeignete **Anmeldekarten** stellt die zuständige Bezirksdirektion der GEMA auf Anforderung kostenlos zur Verfügung.

In allen Fällen, in denen bei Einzelveranstaltungen vervielfältigte **Musikprogramme** vorliegen, ist ein Exemplar der Anmeldung der Veranstaltung beizufügen oder aber innerhalb einer Woche nach der Veranstaltung der Bezirksdirektion der GEMA einzureichen, sofern eine Durchführungsvereinbarung nichts anderes vorsieht - Spätere Änderungen der Musikfolge und alle als Zugaben aufgeführten Werke müssen der GEMA innerhalb einer Woche nach der Veranstaltung nachgemeldet werden.

Die vom Veranstalter zu zahlende **Vergütung** richtet sich nach den in Ziffer 4 des Vertrages angegebenen Vorzugsätzen.

- b) Meldepflichtig ist auch hier der Veranstalter am Ort. Die GEMA ist berechtigt, bei nicht ordnungsgemäß gemeldeten Veranstaltungen ihre Ansprüche gegenüber dem Veranstalter direkt geltend zu machen.

- c) Bei nicht ordnungsgemäß gemeldeten Veranstaltungen ist die GEMA berechtigt, die tarifliche Vergütung in doppelter Höhe zu beanspruchen.
- d) Es besteht für die einzelnen Kirchengemeinden und die sonst Begünstigten die Möglichkeit, über Veranstaltungen, die nicht durch den EKD-Gesamtvertrag erfaßt sind, **eigene Pauschalverträge** mit der jeweils zuständigen Bezirksdirektion der GEMA abzuschließen (siehe Ziff. 5 der Anlage 1 zum Gesamtvertrag).

5. Auskünfte:

Wenn sich bei der Auslegung oder Anwendung des Vertrages Zweifelsfragen ergeben, die nicht mit der zuständigen Bezirksdirektion der GEMA geklärt werden können, empfiehlt sich eine Anfrage bei der zuständigen landeskirchlichen Stelle, oder – für EKV-Kirchen – bei der Kirchenkanzlei der EKV. In besonders komplizierten oder bedeutsamen Fällen erteilt das Kirchenamt der EKD Auskunft.

D.

Gesamtvertrag EKD/GEMA über die Herstellung und Verwendung von Tonbandaufnahmen

1. Mit dem Gesamtvertrag ist **abgegolten**:

Die eigene Herstellung von Tonbandaufnahmen und die Verwendung dieser Tonbandaufnahmen im Rahmen der kirchlichen Arbeit.

Einschränkung:

Der Vertrag **gilt nicht** für reine Tanzveranstaltungen.

2. **Kreis der Berechtigten:**

- a) Die EKD, ihre Gliedkirchen und deren Gliederungen mit Körperschaftsrechten,
- b) die Ton- und Bildstellen (Medienzentralen) der Evangelischen Kirche,
- c) die kirchlichen Werke und Verbände.

3. Eine Verpflichtung, die einzelnen Herstellungen oder Verwendungen von Tonbandaufnahmen jeweils der GEMA zu melden, ist in dem Gesamtvertrag nicht festgelegt.

E.

Gesamtvertrag EKD/GEMA Tonfilmvorführungen

1. Mit dem Gesamtvertrag sind **abgegolten**:

Die Aufführungen von urheberrechtlich geschützten Tonwerken in Tonfilmvorführungen.

Einschränkungen:

- a) Das von den Besuchern der Filmvorführungen zu entrichtende Entgelt darf 1,- DM an sich nicht übersteigen. Mit Schreiben vom 12. Januar 1979 hat die GEMA sich jedoch bereit erklärt, auch bei einem Eintrittsgeld über 1,- DM keine Einzelgebühren in Rechnung zu stellen. Dies ist allerdings unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs geschehen.

- b) Der Veranstalter darf nicht öfter als an einem Tag in der Woche eine Filmvorführung vornehmen.

2. **Kreis der Berechtigten:**

- a) Die Evangelischen Landeskirchen und ihre Kirchengemeinden, ihre Verbände und Filmdienste (Medienzentralen),
- b) der Heimatlosen-Lagerdienst CVJM/YMCA.

3. Eine Verpflichtung, die einzelnen Tonfilmaufführungen jeweils der GEMA zu melden, ist in dem Gesamtvertrag nicht festgelegt.

F.

Gesamtvertrag zwischen der EKD und der Interessengemeinschaft Musikwissenschaftlicher Herausgeber und Verleger (IMHV), jetzt Verwertungsgesellschaft Musikedition

Außer mit der GEMA hat die EKD auch eine Gesamtvereinbarung mit der »Interessengemeinschaft Musikwissenschaftlicher Herausgeber und Verleger (IMHV)« getroffen. Die Vereinbarung bezieht sich auf Fälle, die nicht zum GEMA-Bereich gehören, nämlich wissenschaftliche Ausgaben und Erstveröffentlichungen von nachgelassenen Werken (§§ 70, 71 UrhG).

Die IMHV trägt inzwischen den Namen Verwertungsgesellschaft Musikedition (VG Musikedition); Sitz ist Kassel.

Informationsblatt

vom Juli 1997 zu den Gesamtverträgen zwischen der GEMA und der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Katholischen Kirche (Deutsche Bischofskonferenz) über

(1) Kirchenkonzerte und Veranstaltungen (PV/16b Nr. 7 (1) bzw. PV/16a Nr. 2 (2))

(2) Gottesdienste und kirchliche Feiern (PV/16b Nr. 5 (1) bzw. PV/16a Nr. 3 (2))

Die GEMA und die genannten beiden Kirchen haben am 21. Juli 1997 zur Vertragsauslegung und Vertragsanwendung folgendes einvernehmlich festgelegt, wobei die Ergebnisse früherer Absprachen und Regelungen einbezogen wurden:

1.

Sonderfälle

(1) Von dem Vertrag erfaßt sind auch Veranstaltungen der Jugend-Evangelisation und der Erwachsenen-Evangelisation, insbesondere Veranstaltungen in Trägerschaft der Mitgliedseinrichtungen der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD) und des Ringes missionarischer Jugendbewegungen (rmj).

Soweit zur AMD und zum rmj überkonfessionelle oder interkonfessionelle Mitglieder gehören, gilt für deren Veranstaltungen: Die Veranstaltungen sind abgegolten, wenn sie gemeinsam mit Kirchengemeinden der EKD oder anderen Begünstigten im Sinne von Ziff. 1 des Vertrages stattfinden.

Nicht abgegolten sind Veranstaltungen, in denen ein derartiger Bezug oder eine derartige Verknüpfung fehlt, z. B. wenn die Veranstaltung als eigene Veranstaltung des überkonfessionellen oder interkonfessionellen Mitglieds in einem neutralen Saal stattfindet.

(2) »Hintergrundmusik« bei Veranstaltungen ist ebenfalls einbezogen. Hintergrundmusik ohne Verbindung mit einer Veranstaltung ist nur im Bereich der kirchlichen Jugendarbeit einbezogen.

(3) Erfasst sind auch Veranstaltungen des Deutschen Evangelischen Kirchentages und des Gemeindetages unter dem Wort.

2.

Möglichkeit abweichender Regelungen

Hinsichtlich der Meldung von Veranstaltungen (Ziffer 4 Absatz 1 des Gesamtvertrages i. V. m. Ziffer 1 der Anlage 1) können zwischen den zuständigen Bezirksdirektionen und den Landeskirchen abweichende Regelungen getroffen werden (Beispiel Bezirksdirektion Stuttgart).

3.

Verfahren bei Zweifels- und Streitfällen

Wenn Bedenken aufgetreten sind, ob bestimmte Veranstaltungen als durch den Pauschalvertrag abgegolten anzusehen sind, wird in den betreffenden Fällen auf Verlangen der GEMA eine einvernehmliche Regelung mit der zuständigen Kirchenleitung über die EKD herbeigeführt.

4.

Neues geistliches Liedgut, Gospelkonzerte u. ä.

Musikwiedergaben mit neuem geistlichem Liedgut sowie Gospelkonzerte u. ä., die von berechtigten kirchlichen Organisationen durchgeführt werden, sind von dem Gesamtvertrag abgedeckt. Dies gilt unabhängig davon, ob die Musik oder der Komponist bei der GEMA dem Bereich der E-Musik oder der U-Musik zugerechnet werden.

Neues geistliches Liedgut verbindet Texte geistlichen Charakters mit modernem Melodiegut, insbesondere aus dem Bereich von Popular Music, Jazz, Rock, Folklore usw.

Die Texte des neuen geistlichen Liedguts müssen geistlichen, d. h. den Glauben bezeugenden und zum Glauben einladenden, verkündungsmäßigen Charakter tragen. Die Veranstaltung muß einen entsprechenden Charakter aufweisen.

Unberührt bleibt die Regelung in Ziffer 3 Absatz 2 des Gesamtvertrages, wonach bei Veranstaltungen, die keine Konzerte sind, weder ein Eintrittsgeld noch ein sonstiger Unkostenbeitrag erhoben werden darf; die Veranstaltung darf auch nicht überwiegend mit Tanz verbunden sein.

5.

Sonstige Klarstellungen

(1) Der Vertrag schließt mechanische Musikwiedergaben ein.

(2) Die Meldung der Konzertveranstaltungen einschließlich der Übermittlung der Programme (Ziffer 5 des Vertrages) kann auch ohne Einschaltung der Zentralstelle erfolgen. Für die Ordnungsmäßigkeit haben die EKD und die Berechtigten Sorge zu tragen.

(3) In Ziffer 3 Absatz 2 des Vertrages über Kirchenkonzerte und Veranstaltungen bezieht sich der Begriff »Tanz« auf gesellige Veranstaltungen (vgl. Ziffer 4 Abs. 2 des Vertrages). Das Wort »Tanz« ist also im Sinne von Gesellschaftstanz zu verstehen. Nur Veranstaltungen mit Gesellschaftstanz sind demgemäß gesondert zu vergüten, nicht jedoch solche mit beispielsweise meditativem Tanz oder Volkstanz/Volkstanzdarbietungen.

OKR 20.1.1998 Änderung der Richtlinien für die Gemeindeberatung in der Evangelischen Landeskirche in Baden

Das Kollegium des Evangelischen Oberkirchenrats hat in seiner Sitzung am 20.1.1998 auf Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft Gemeindeberatung in der Evangelischen Landeskirche in Baden beschlossen, die Richtlinien für die Gemeindeberatung in der Evangelischen Landeskirche in Baden vom 27.6.1995 (GVBl. S. 200) wie folgt zu ändern:

1. Der Abschnitt IX der Richtlinien lautet künftig:

„Die Arbeitsgemeinschaft Gemeindeberatung in der Evangelischen Landeskirche in Baden setzt sich aus den zugelassenen Gemeindeberaterinnen und Gemeindeberatern, den auf Antrag zugelassenen Gemeindeberaterinnen und Gemeindeberatern in Ausbildung und einer Vertreterin oder einem Vertreter des Evangelischen Oberkirchenrats zusammen. Sie trifft sich mindestens einmal im Jahr.“

2. Der Antrag zu den Richtlinien wird um einen Punkt c) ergänzt. Dieser lautet:

„c) Eine Fahrtkostenpauschale pro Beratungstermin von 90,- DM.“

Stellenausschreibungen

Hinweise zu Bewerbungen:

Die Mietwerte der Pfarrhäuser/Pfarrwohnungen für die ausgeschriebenen Pfarrstellen können beim Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe, **vormittags** unter Telefon 0721/9175-709 (Frau Haßler) erfragt werden.

Allen Bewerbungen ist ein tabellarischer Lebenslauf und ein Kurzbericht zur bisherigen Tätigkeit und den Schwerpunkten ihrer Arbeit und Fortbildung beizufügen. Diese Unterlagen sind zur Weitergabe an die ausgeschriebenen Gemeinden bestimmt.

I. Gemeindepfarrstellen Erstmalige Ausschreibungen

Bad Dürkheim, Pfarrstelle II (Kurseelsorge) des Gruppenpfarramts (Kirchenbezirk Villingen)

Durch Zuruhesetzung des bisherigen Kurseelsorgers wird die Kurseelsorge-Stelle in der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Dürkheim auf 1. Mai 1998 frei. Im Zuge der Pfarrstellenstreichungen in unserer Landeskirche wird sie zukünftig nur noch mit 50%-Deputat weitergeführt. Der Kirchengemeinderat ist sich dessen bewußt, daß darum auch das Aufgabengebiet entsprechend reduziert bzw. verändert werden muß.

Der eindeutige Schwerpunkt des Dienstes der Kurseelsorge bestand in den zurückliegenden Jahren in der Einzelseelsorge. Sie wurde vor allem von Menschen aus Psychosomatischen Kliniken am Ort gesucht. Diese Aufgabe wird auch weiterhin bedeutsam bleiben. Darum suchen wir eine Kurseelsorgerin / einen Kurseelsorger, die/dér bereit ist, sich den Nöten dieser Menschen als Seelsorgerin/Seelsorger anzunehmen. Wir suchen einen seelsorgerlichen Menschen, der bereit ist, zusätzliche berufliche Qualifikation (CPT/BTS/PPF) zu erwerben oder mit einzubringen.

Die Kurseelsorge ist mit der Ortsgemeinde im Gruppenpfarramt eng verbunden. Die eindrucksvolle große moderne Kirche wird für Gottesdienst und zahlreiche Kirchenkonzerte gemeinsam genutzt. Alle drei bis vier Wochen übernimmt die Kurseelsorgerin / der Kurseelsorger den Sonntags-Gottesdienst. Das Gemeindezentrum (Haus der Begegnung) ist Treffpunkt der Gemeinde und ebenso für die Kurgäste. Hinter Kirche und Gemeindehaus, am Wald gelegen, befindet sich das Pfarrhaus für die Kurseelsorge.

Der Dienst der Kurseelsorge geschieht seit einigen Jahren in einem guten ökumensichen Miteinander mit der katholischen Kurseelsorge am Ort.

Im Blick auf die Neugestaltung der Kurseelsorge-Arbeit nach Reduzierung auf ein 50%-Deputat wird die Konzeption der künftigen Kurseelsorge neu durchdacht und geplant werden müssen. Der Kirchengemeinderat ist offen für entsprechende Veränderungen.

Mit der Kurseelsorgestelle ist kein Religionsunterricht verbunden. Gemeindepfarrer und Kurseelsorgerin/Kurseelsorger vertreten sich gegenseitig im Urlaub. Möglichkeiten für eine Erhöhung des Deputats ergeben sich ab dem Schuljahr 1998/1999 im Religionsunterricht in Donaueschingen.

Wer die Kurseelsorge in Bad Dürkheim übernimmt, kommt an einen Ort von hohem Wohn- und Erholungswert.

Bad Dürkheim

- ist Heilbad und heilklimatischer Kurort,
- liegt in landschaftlich reizvoller Umgebung am Rand des Schwarzwaldes inmitten der Baar,
- ist etwa 8 km von Villingen-Schwenningen entfernt,
- bietet alle schulischen Möglichkeiten in nächster Nähe,
- befindet sich nahe der A 81 (Stuttgart-Singen) und hat über Villingen-Schwenningen, Stadtbezirk Villingen, Anschluß an die Interregiolinie Konstanz-Karlsruhe.

Der Kernort zählt etwa 7200 Einwohner.

Wenn unsere kurze Information Ihr Interesse geweckt hat, freuen wir uns, Sie zu einem Gespräch einladen zu dürfen. Rufen Sie dafür an: den Vorsitzenden des Kirchengemeinderats, Herrn Fritz Müller, 78073 Bad Dürkheim, In Ebnet 5, Telefon 07726/7749, oder Pfarrer Theodor Berggöt, 78073 Bad Dürkheim, Ludwigstraße 12, Telefon 07726/310, oder Herrn Dekan Martin Treiber, 78048 Villingen-Schwenningen, Mönchweiler Straße 6, Telefon 07721/845110.

Bruchsal, Luthergemeinde-Süd (Kirchenbezirk Karlsruhe-Land)

Die Pfarrstelle der Luthergemeinde-Süd wird zum 1. September 1998 frei und soll sofort mit vollem Deputat wieder besetzt werden. Der bisherige Stelleninhaber wechselt auf eine andere Pfarrstelle.

Wir wünschen uns eine Pfarrerin, einen Pfarrer oder ein Pfarrerehepaar, die/der/das kooperationsbereit ist, Freude an Verkündigung und Seelsorge hat, aufgeschlossen ist für neue Gottesdienstformen und neue Wege in der Gemeindegestaltung. Wir wünschen uns auch Unterstützung und Begleitung der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter bei ihren Aufgaben.

1. Die nordbadische Große Kreisstadt Bruchsal liegt am Rande des Kraichgau. Sie hat über 40.000 Einwohner, davon ca. 25 % evangelische Christinnen und Christen. Am Ort befinden sich alle weiterführenden Schulen, ein großes evangelisches Altenzentrum sowie das Kreiskrankenhaus, außerdem bestehen sehr gute ÖPNV-Verbindungen nach Heidelberg, Karlsruhe und Stuttgart.

2. Die Luthergemeinde-Süd mit z. Z. 2.300 Gemeindegliedern bildet mit drei weiteren Pfarrgemeinden die Evangelische Kirchengemeinde Bruchsal. Die 1936 erbaute Lutherkirche sowie das 1972 erbaute Martin-Luther-Haus werden mit der Nordpfarre (Dekanat) geteilt, wobei in vielen Bereichen eine enge Zusammenarbeit besteht.

Die Gruppen und Kreise setzen sich aus Gemeindegliedern beider Pfarreien zusammen. Sie arbeiten in einem kooperativen Stil weitgehend selbständig.

Der Predigtendienst geschieht im Wechsel mit dem Pfarrer der Nordpfarre. Das Regeldeputat Religionsunterricht beträgt 6 Wochenstunden.

Die Kirchengemeinde trägt 4 Kindergärten mit 11 Gruppen. Zur Luthergemeinde-Süd gehört ein dreigruppiger Kindergarten.

Mit den katholischen Nachbargemeinden St. Peter und St. Paul besteht eine gute ökumenische Zusammenarbeit, ebenso mit der evangelisch-methodistischen und weiteren katholischen Gemeinden am Ort im Rahmen der „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Gemeinden“.

3. Das geräumige Pfarrhaus (mit Garten) liegt gegenüber der Lutherkirche, dem Kindergarten und dem Martin-Luther-Haus im Zentrum der Stadt. Im Erdgeschoß befinden sich die Dienstzimmer. Im ersten Obergeschoß liegt die Pfarrwohnung (4 Zimmer, 155 qm; Dachgeschoß bei Bedarf weitere 3 ZKB mit 100 qm). Das Gemeindehaus bietet einen Saal und drei Gruppenräume.

4. Der Pfarrerin / dem Pfarrer steht eine erfahrene Sekretärin zur Seite (28 Wochenstunden), das Rechnungswesen erfolgt über das Rechnungsamt Bretten.

Das Pfarramt der Luthergemeinde-Süd führt die Geschäfte der Gesamtkirchengemeinde. Beiden Pfarreien ist ein Gemeindediakon mit vollem Deputat zugeordnet; sein Arbeitsschwerpunkt ist die Altenarbeit.

Für die kirchenmusikalische Arbeit ist ein hauptamtlicher A-Kantor (zugleich Bezirkskantor) zuständig, der ein eigenes abwechslungsreiches Jahresprogramm erarbeitet.

Zusammen mit der Nordpfarre beschäftigt die Gemeinde einen Hausmeister und eine Kirchendienerin.

Ehrenamtliche wirken bei vielfältigen Arbeiten mit.

5. Vorbehaltlich der erforderlichen Genehmigungen haben die Ältestenkreise beschlossen, die Parochialgrenzen der Nord- und Südpfarre zu verschieben, so daß die Anzahl der Gemeindeglieder auf ca. 3.200 anwachsen wird. Die Ältestenkreise werden dann gemeinsam tagen; auch die Aufgaben der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter sollen neu verteilt werden. Dadurch soll die Pfarrerin / der Pfarrer der Südpfarre entlastet werden.

Für nähere Auskünfte wenden Sie sich bitte an: Frau Gabriele Becker, Vorsitzende des Ältestenkreises, Keplerweg 17, 76646 Bruchsal, Telefon 07251/18370; Herr Dekan Wolfgang Branzew, Luisenstraße 3, 76646 Bruchsal, Telefon 07251/2615; Pfarramt der Luthergemeinde-Süd, Luisenstraße 6, 76646 Bruchsal, Telefon 07251/2004.

Dort liegen Mappen bereit mit einer Darstellung der Gemeinde, ihrer Gruppen und des Kindergartens, einem Stadtplan sowie Informationen zu den Gebäuden und ein Grundriß des Pfarrhauses.

Eberbach, Nordgemeinde des Gruppenpfarramtes (Kirchenbezirk Neckargemünd)

In Eberbach wird die Pfarrstelle Nord zum 1. April 1998 zur Besetzung frei, da der bisherige Stelleninhaber eine andere Aufgabe übernimmt.

Eberbach hat ca. 15.600 Einwohner und liegt 30 km von Heidelberg entfernt im landschaftlich schönen Neckartal am Rande des Odenwalds. Zur Kirchengemeinde Eberbach gehören insgesamt ca. 6.600 Gemeindeglieder.

Die wieder zu besetzende Stelle ist Teil des Gruppenpfarramtes Eberbach, in dem bisher eine Pfarrerin und zwei Pfarrer eng zusammenarbeiten. Innerhalb des Gruppenpfarramtes sind die Handlungsfelder Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und Diakonie (jetzt bei Nord) je einer Pfarrerin / einem Pfarrer zugeordnet. Die bisherige Aufteilung kann neu abgesprochen werden. Die Arbeit im Gruppenpfarramt erfordert einerseits vieles zu koordinieren, andererseits ermöglicht sie wechselseitige Entlastung und ist so angelegt, daß spezifische Fähigkeiten und Gaben zur Geltung gebracht werden können. Jede Pfarrerin / jeder Pfarrer ist zugleich für einen eigenen Seelsorgebezirk zuständig.

Der Seelsorgebezirk Nord umfaßt die Stadtteile Steige und Igelsbach sowie die Kirchengemeinde Friedrichsdorf mit zusammen 2.200 Gemeindegliedern. Das Gemeindezentrum in der Steige ist Treffpunkt unterschiedlicher Gruppen: Jungschar, Jugendtreff, Ehepaarkreis, Frauenkreis, Seniorenkreis. Dort finden auch die sonntäglichen Gottesdienste statt. Die geräumige Pfarrwohnung (6 Zimmer und Büro, insgesamt 158 qm) schließt sich an das Gemeindehaus an. Zur Pfarrstelle Nord gehört die Betreuung des Dr.-Schmeißer-Stifts, eines städtischen Alten- und Pflegeheimes. Es sind 6 Wochenstunden Religionsunterricht zu erteilen. Die Gesamtkirchengemeinde Eberbach ist geprägt durch eine reiche

Vielfalt unterschiedlicher Gemeindegruppen und Einrichtungen. Zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden das Rückgrat der Gemeindearbeit. Die Gesamtkirchengemeinde ist Trägerin dreier Kindergärten und einer Sozialstation. Die rege kirchenmusikalische Arbeit durch den Bezirkskantor (A-Stelle) stellt ein besonderes Gütezeichen dar. Ein Gemeindediakon, dessen Schwerpunkt in der Jugendarbeit liegt, bereichert die Gemeindearbeit. Eine Pfarrvikarin mit 1/2 Deputat arbeitet in der Kirchengemeinde mit. Der Gesamtkirchengemeinderat ist in hohem Maße engagiert und offen für neue Ideen und Wege der Gemeindearbeit. Die Verwaltungsarbeit wird durch das zentrale Gemeindebüro besorgt. Zur katholischen Gemeinde bestehen enge Kontakte.

Wir wünschen uns eine Pfarrerin / einen Pfarrer, die/der kooperationsfähig ist, Freude an der Gestaltung von Gottesdiensten in unterschiedlicher Form hat und der/dem Seelsorge und Diakonie besondere Anliegen sind.

Nähere Auskünfte erteilt gerne: Pfarrer Ekkehard Leytz, Gässel 40, 69412 Eberbach, Telefon 06271/2204, Fax 77294 oder Dekanin Hiltrud Schneider-Cimbal, Schwanheimer Straße 8, Telefon 06271/2360, Fax 91599.

Ettlingen, Paulusgemeinde (Kirchenbezirk Alb-Pfinz)

Die Pfarrstelle der Paulusgemeinde in Ettlingen wird zum 1. April 1998 frei.

Die Paulusgemeinde ist eine von 3 Pfarreien der Evangelischen Kirchengemeinde Ettlingen. Die Große Kreisstadt Ettlingen liegt am Fuße des Schwarzwaldes in unmittelbarer Nähe zur Universitätsstadt Karlsruhe. Von den ca. 40.000 Einwohnern sind etwa ein Viertel evangelisch. Ettlingen ist eine 800 Jahre alte Stadt, die in vorbildlicher Weise eine Altstadtsanierung erfahren hat. Das kulturelle und sportliche Angebot ist groß; hervorzuheben sind die sommerlichen Schloßfestspiele. In Ettlingen sind alle Schularten einschließlich Berufs- und Fachschulen vertreten.

Zur Paulusgemeinde gehören heute ca. 3.000 Gemeindeglieder. Die Pfarrei entstand 1951 durch Errichtung einer 2. Pfarrstelle in der Evangelischen Kirchengemeinde Ettlingen. In den folgenden Jahren vergrößerte sich die Gemeinde im Zuge der Stadtentwicklung durch Gemeindeglieder aus Neubaugebieten.

Kirche, Gemeinderäume, Kindergarten und Pfarrhaus bilden ein Ensemble in ruhiger Lage am Rande der Kernstadt in unmittelbarer Nähe einer Haltestelle der S-Bahn.

Kirche und Gemeinderäume befinden sich in gutem baulichen Zustand und bieten alle Möglichkeiten für eine vielfältige Gemeindearbeit. Die Orgel wurde 1987 erneuert und erweitert.

Das in einer weiten Grünfläche gelegene Pfarrhaus wurde 1966 erbaut. Es hat 7 Wohnräume auf 2 Etagen. Das Dienstzimmer der Pfarrerin / des Pfarrers und das Pfarrbüro liegen im Erdgeschoß und sind separat zugänglich. Das Pfarrhaus wurde grundlegend renoviert und modernisiert.

Mit der Pfarrerin / dem Pfarrer arbeiten zusammen:

- 1 Gemeindediakon (100 %),
- 1 Kirchendiener/Hausmeister(100 %),
- 1 Pfarramtssekretärin (16 Stunden/Woche),
- 4 Erzieherinnen in 3 Gruppen.

Die Gemeinde hat folgende eigenständige Kreise:

- 2 Bibelgesprächskreise,
- Besuchsdienstkreis,
- offener Jugendkreis,
- Frauengesprächskreis (übergemeindlich),
- Singkreis.

Der Kontakt zu den katholischen Gemeinden, insbesondere zur benachbarten Herz-Jesu-Pfarrei, ist herzlich und intensiv. Das findet Ausdruck in einem ökumenischen Arbeitskreis, der sich regelmäßig trifft und in der jährlich stattfindenden gemeinsamen Bibelwoche.

Mit der Pfarrstelle sind 6 Wochenstunden Religionsunterricht verbunden.

Ein engagierter Ältestenkreis und eine aufgeschlossene Gemeinde wünschen sich eine Botschafterin / einen Botschafter des Evangeliums, die/der sich den Aufgaben der Zeit stellt und in engagierter Team-Arbeit Gemeinde vor Ort gestaltet und sich partnerschaftlich in die Gesamtkirchengemeinde einbringt.

Für Rückfragen stehen der Vorsitzende des Ältestenkreises Herr Hans-Peter Cornelius, Telefon 07243/15362 sowie das zuständige Dekanat, Telefon 07240/1738 zur Verfügung.

Freiburg, Südgemeinde an der Ludwigskirche (Kirchenbezirk Freiburg)

Die Pfarrstelle der Südgemeinde an der Ludwigskirche in Freiburg ist zum 1. November 1998 mit einem halben Dienstverhältnis (bisher 1/1 Stelle) neu zu besetzen, da der bisherige Stelleninhaber in den Ruhestand geht.

An der Ludwigskirche gibt es zwei Pfarreien, die Nord- und die Südgemeinde. Beide Pfarreien bilden eine lebendige Gemeinde mit vielfältigen Aktivitäten. Der Stadtteil Herdern liegt in Zentrumsnähe; die Gemeindestruktur ändert sich in den letzten Jahren durch den vermehrten Zuzug junger Familien mit Kindern.

Im Zuge der anstehenden Pfarrstellenkürzungen sollen die Gemeindegrenzen der beiden Pfarreien neu gestaltet werden. Die Südgemeinde soll dann, möglichst ab dem 1. November 1998, ca. 1.600, die Nordgemeinde ca. 2.800 Gemeindeglieder, haben. Jede Pfarrei hat derzeit ihre eigene Verwaltung und ist derzeit mit je einer Pfarramtssekretärin besetzt.

Es bestehen zwei Ältestenkreise, die abwechselnd getrennt und gemeinsam tagen. In der Südgemeinde werden zur halben Pfarstelle 4 Wochenstunden Religionsunterricht gehören. Zur Südgemeinde an der Ludwigskirche gehören 2 Alten- und Pflegeheime, in denen in regelmäßigen Abständen Andachten und Gottesdienste gehalten werden. Die beiden Stelleninhaber halten abwechselnd die Gottesdienste.

Zur Gemeinde gehört ein Kindergarten, mit 3 Gruppen, unmittelbar an der Kirche gelegen. Er wird vom Gemeindeverein der Ludwigskirche getragen. Die Arbeit geschieht selbständig, eine geistliche Begleitung wird gerne angenommen.

Jede der beiden Pfarreien verfügt über ein Gemeindehaus. In dem der Südgemeinde, das direkt an der Kirche liegt, werden die Gemeindefeste und andere größere Veranstaltungen durchgeführt. Das Pfarrhaus/Wohnung der Südgemeinde wird in den Jahren 1998/1999 innen und außen grundrenoviert.

Eine enge Zusammenarbeit beider Pfarreien mit gemeinsamer Schwerpunktsetzung und Aufgabenteilung prägen die Gemeindefeste. Wesentliche Angelegenheiten werden von beiden Ältestenkreisen gemeinsam beraten. Viele Kreise und Gruppen werden von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern selbständig geleitet und getragen.

An der Ludwigskirche ist die Stelle des Landeskantors Südbaden angesiedelt, die durch eine Assistentenstelle unterstützt wird. Die kirchenmusikalische Arbeit hat einen hohen Stellenwert in der Gemeinde und wirkt sehr stark über die Gemeindegrenzen hinaus.

In der Südgemeinde ist eine Gemeinmediakonin mit vollem Deputat eingesetzt. Ihre Schwerpunkte liegen in der Kindergottesdienstarbeit, Koordination und Aus- und Weiterbildung von Ehrenamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Freizeitarbeit. Bislang werden diese Bereiche von der Gemeinmediakonin eigenständig für beide Gemeinden verantwortet.

Kirche und Gemeindehaus werden durch einen Kirchen-diener betreut.

Der Ältestenkreis der Südgemeinde freut sich auf eine Pfarrerin / einen Pfarrer, die/der die bisher gewachsenen Gemeindefestungen pflegt, aber auch mutig und mit Freude eigene neue Ideen und Akzente in der Gemeindefeste und im Gottesdienst setzen kann.

Nähere Auskünfte gibt der Vorsitzende des Ältestenkreises: Herr Peter Ludwig, Telefon 0761 /39644 oder Frau Dekanstellvertreterin Widdes, Telefon 0761/276642.

Kirchzarten-Stegen, Heiliggeistgemeinde Kirchzarten (Kirchenbezirk Freiburg)

Die Pfarrstelle der Heiliggeistgemeinde Kirchzarten mit Oberried wird zum 1. April 1998 frei und kann zu diesem Termin mit 100 % Dienstverhältnis wieder besetzt werden.

Kirchzarten liegt im Dreisamthal, 9 km östlich von Freiburg und hat ca. 9.500 Einwohner.

Die Heiliggeistgemeinde bildet zusammen mit der Versöhnungsgemeinde Stegen eine Kirchengemeinde mit insgesamt 4.500 Gemeindegliedern, davon gehören 2.600 zur Gemeinde Kirchzarten.

300 davon wohnen in den Orten Oberried und Hofgrund, die zur Gemeinde gehören.

Neben den üblichen Sonntagsgottesdiensten gibt es in regelmäßigen Abständen Familiengottesdienste, Jugendgottesdienste und Andachten in verschiedenen Formen.

Zu den Aufgaben der Pfarrerin / des Pfarrers gehören auch 6 Wochenstunden Religionsunterricht.

Die Kirchengemeinde ist Trägerin eines Kindergartens mit 2 Gruppen.

Zur Pfarrstelle gehört die Seelsorge im Kreisalten- und Pflegeheim Kirchzarten mit 144 Bewohnern, 50 davon evangelisch. Damit verbunden sind 14tägig Gottesdienste an Samstagen.

Das geräumige, schöne Pfarrhaus (Baujahr 1924) liegt ca. 8 Gehminuten vom Gemeindezentrum entfernt. Es verfügt über 2 Amträume, dazu die Pfarrwohnung mit 7 Zimmern, Wohnküche und Bad (Wohnfläche 180 qm). Neue Gaszentralheizung. Renovierung geplant. Großer Garten, 2 Garagen.

Das Gemeindezentrum (1968-1970 gebaut, von großzügigen Außenanlagen umgeben) umfaßt einen zentralen Gottesdienstraum, einen Gemeindefestsaal, 3 Gruppenräume, Bibliothek, Kindergarten, Nebenräume und ein Mitarbeiterwohnhaus.

Die Arbeit geschieht derzeit in Zusammenarbeit mit folgenden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern:

- eine Kantorin / ein Kantor, 60 %, die Stelle ist z. Z. vakant und wird wieder besetzt,
- eine Hausmeisterin (30 Wochenstunden),
- eine Pfarramtssekretärin (14 Wochenstunden),
- eine Diakoniehelferin im freiwilligen sozialen Jahr,
- vier Erzieherinnen.

Dazu gibt es ehrenamtlich:

9 Kirchenälteste und zahlreiche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter, die die meisten der folgenden Gruppen leiten: „Aktive 50er“, Besuchsdienste, „Bibel teilen“, Bläserkreis, 2 Jungscharen, 2 Jugendgruppen, Krabbelgruppe, Kinderchor, eine Mädchengruppe, Ökumenischer Kreis, Seniorenkreis.

Kammerorchester und Kantorei werden von der Kantorin / von dem Kantor geleitet.

Zusätzlich gibt es zahlreiche Aktivitäten und Projekte sowie gute Kontakte zu ortsansässigen Einrichtungen des Netzwerks Diakonie.

Es besteht Partnerschaft mit Gemeinden in Holland, Polen und Brandenburg mit regelmäßigen Treffen.

Zentrum unseres Gemeindelebens sind die Gottesdienste und Andachten. Dabei ist uns Offenheit für verschiedene Formen wichtig.

Wir freuen uns auf neue Impulse und möchten, daß Bestehendes weitergeführt wird.

Telefonische Auskunft – und ausführlichere schriftliche Informationen – erhalten Sie bei: Evangelisches Dekanat Freiburg, Goethestraße 2, 79100 Freiburg, Telefon 0761/7086326 und in der Kirchengemeinde bei Frau Roswitha Freykowski, Telefon 07661/1757 oder Herrn Hans Spohr, Telefon 07661/5200.

Eine Informationsmappe kann beim Pfarramt angefordert werden.

Neuenburg

(Kirchenbezirk Müllheim)

1. Einleitung

Die Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Neuenburg am Rhein, Kirchenbezirk Müllheim, wird zum 1. August 1998 frei und kann zu diesem Termin mit 100 % Dienstverhältnis wieder besetzt werden.

2. Kurzanzeige zur Kommune

Unsere Kirchengemeinde gehört zur Stadt Neuenburg am Rhein mit ca. 10.000 Einwohnern, verteilt auf einen Kernort und drei Nebenorte, wobei nur einer zur Evangelischen Kirchengemeinde Neuenburg gehört, die anderen beiden gehören jeweils zu benachbarten Evangelischen Kirchengemeinden. Neuenburg am Rhein ist eine aufstrebende Stadt mit Industrie und Gewerbe. Die Zahl der Evangelischen hat sich im ursprünglich fast rein katholischen Kernort auf einen Anteil von ca. 35 % erhöht, im Nebenort Zienken ist es genau umgekehrt.

3. Grundinformationen zur Gemeinde, ihrer Struktur und Einrichtungen

3.1 Beschreibung der Gemeinde

Die Kirchengemeinde zählt insgesamt 2.700 Mitglieder (ca. 2.350 im Kernort und ca. 350 im Nebenort Zienken). Sie hat zwei Predigtstellen mit wöchentlich ein bis zwei Gottesdiensten im Kernort und einem Gottesdienst im Nebenort sowie 6 Wochenstunden Regeldeputat Religionsunterricht. Die Gemeinde ist wesentlich durch die Hauskreise strukturiert (z. Z. 14), die sich wöchentlich in den Häusern und einmal im Monat, ebenso wie die Hauskreisleiter und Co-Leiter, gemeinsam treffen. Diese „Lebens- und Wachstumszellen der Gemeinde“ sind die Träger des geistlichen Gemeindeaufbaues, der durch die Prinzipien der geistlichen Gemeindeerneuerung geprägt ist und so auch in Zukunft weitergeführt werden soll.

Schwerpunkte der Gemeindegemeinschaft sind Kinder, Jugendliche sowie junge Familien. Die Gottesdienste sind für alle der zentrale Treffpunkt der Woche, bei dem auch die Kinder ihren Platz haben. Singen und Musizieren im zeitgemäßen Stil gehört zu unseren Versammlungen.

3.2 Einrichtungen der Gemeinde

Die Kirchengemeinde ist Trägerin eines zweigruppigen Kindergartens in Neuenburg und eines eingruppigen in Zienken.

Ein eingetragener Verein hat auf Spendenbasis zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen für die Gemeindegemeinschaft angestellt.

Die Kirchengemeinde ist zusammen mit der Katholischen Kirchengemeinde und der Stadt Neuenburg Trägerin des „Altenwerkes Neuenburg am Rhein“.

3.3 Besondere Anforderungen

Zur Pfarrstelle gehört die Seelsorge in einem Pflegeheim der Caritas mit 65 Pflegeplätzen und einer Abteilung für Tagespflege. Zur Zeit bietet der Stelleninhaber monatlich eine Bibelstunde an.

4. Baulichkeiten

4.1 Pfarrwohnung

Die bisherige Pfarrwohnung im 1. Stock des Gemeindezentrums soll künftig als Mitarbeiterwohnung bzw. als Gemeinderäume genutzt werden. Für die neue Stelleninhaberin / den neuen Stelleninhaber muß eine geeignete Wohnung bzw. ein geeignetes Haus angemietet werden. Das Pfarrbüro sowie ein Dienstzimmer verbleiben im Gemeindezentrum.

4.2 Gemeinderäume im Gemeindezentrum

Im Gemeindezentrum befinden sich ein zweigruppiger Kindergarten sowie der Gemeindesaal, der auch als Turnraum für den Kindergarten und als Verkaufsraum für Bücher und Dritte-Welt-Waren verwendet wird und eine Teeküche, die gemeinsam mit dem Kindergarten genutzt wird. Im Keller befinden sich drei Jugendräume in Mehrfachnutzung für Eltern-Kind-Arbeit, Kindergottesdienst, Jungschar, Jugendgruppe, Jugendcafé und Sitzungen, ferner WC und Lagerräume.

4.3 Kirchen

4.3.1 Erlöserkirche in Neuenburg

Gegenüber dem Gemeindezentrum, erbaut 1930, in den Jahren 1991 bis 1993 von 150 auf 330 Sitzplätze erweitert, mit WC, Teeküche und mehrfach genutztem Gruppenraum im Untergeschoß. Die Sakristei wird auch als Büro für die hauptamtliche Jugendleiterin genutzt, darunter befindet sich ein Band-Proberaum.

4.3.2 Christuskirche in Zienken

Sie wurde 1955 erbaut mit 150 Sitzplätzen und dient auch als öffentliche Aussegnungshalle.

5. Zusammenarbeit

Die Arbeit geschieht derzeit gemeinsam mit den vom Gemeindeverein angestellten hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, mit den Schwerpunkten Kinder-, Jugend-, Konfirmanden- und Familienarbeit und mehreren Teams von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie hauptamtlichen Kräften in den Kindergärten. Nebenamtliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter sind im Pfarramtsbüro, im Kirchendienst, in der Kirchenmusik, als Hausmeister und in der Pflege von Räumen und Anlagen tätig.

6. Kontaktadressen

Telefonische Auskunft und ausführlichere schriftliche Informationen erhalten Sie bei: Evangelisches Pfarramt, Telefon 07631/799119 oder Jörg Bürgelin, stellvertretender Kirchengemeinderatsvorsitzender, Telefon 07631/3739.

Niedereggenen

(Kirchenbezirk Müllheim)

Nach 10jähriger Dienstzeit und Weggang des Pfarrstelleninhabers soll zum nächstmöglichen Zeitpunkt, Sommer 1998, die Pfarrstelle Niedereggenen neu besetzt werden.

Unsere Kirchengemeinden gehören zur politischen Gemeinde Schliengen mit 4.779 Einwohnern. Die Kirchengemeinde Niedereggenen (351 Gemeindeglieder) mit Nebenort Liel (286 Gemeindeglieder) und die Kirchengemeinde Obereggenen (427 Gemeindeglieder) sind getrennt, aber der Kirchengemeinderat der beiden Kirchengemeinden haben in der Regel gemeinsame Sitzungen.

Gottesdienste werden nur an Feiertagen und zu besonderen Anlässen in beiden Kirchen (Niedereggenen „St. Barbara“ und Obereggenen „St. Johannes“) nacheinander gefeiert, an anderen Sonntagen üblicherweise im Wechsel; in Liel (Kapelle der katholischen Kirchengemeinde) mehrmals im Jahr.

Der Kindergottesdienst nach dem Hauptgottesdienst wird bisher nur in Niedereggenen angeboten.

Es sind 8 Wochenstunden Religionsunterricht an der Grund- und Hauptschule in Schliengen zu halten.

Als Teilauftrag im Kirchenbezirk ist die Seelsorge in der Jugendarrestanstalt in Müllheim vorgesehen, was sich im Rahmen der Neustrukturierung und Pfarrstelleneinsparung verändern kann.

Die Kirchengemeinde Niedereggenen ist Trägerin eines Kindergartens mit einer Gruppe. Der Umbau des Kindergartens durch die Gemeinde Schliengen steht an.

Die beiden Kirchengemeinden mit ihrer ausgesprochen dörflichen Struktur leben in guter Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen und der Kommune.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter warten auf eine ermutigende Zusammenarbeit in Jugendarbeit, Frauenarbeit und Kindergottesdienst und in manchen Bereichen auf eine Neuorientierung.

Eine Pfarramtssekretärin mit 6 Wochenstunden übernimmt die wichtigsten Büroarbeiten.

In Obereggenen verfügt die Kirchengemeinde über einen im Gemeindeamt angemieteten größeren Raum mit kleiner Küche. Im sehr geräumigen Pfarrhaus in Niedereggenen (neurenoviert) findet die Jugendarbeit im Kellerraum statt. Zwei Amtsräume (einer im ehemaligen Kindergarten) stehen zur Verfügung. Die Pfarrwohnung umfaßt 7 Zimmer, Küche und Bad. Neben der Garage ist ein großer Garten und eine mit Bäumen versehene, ebenfalls große Grünfläche vorhanden.

Der steuerliche Mietwert kann beim Evangelischen Rechnungsamt Emmendingen, Telefon 07641/9185-26 erfragt werden. Weitere Auskünfte können eingeholt werden beim Vorsitzenden des Kirchengemeinderates, Herrn Günter Reichert, Niedereggenen, Telefon 07635/9062 und/oder Herrn Schuldekan Georg Burkert, Müllheim, Telefon 07631/3117.

Oberkirch

(Kirchenbezirk Kehl)

Die Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Oberkirch kann sofort wieder besetzt werden.

Die Kirchengemeinde umfaßt die Kernstadt Oberkirch mit 12.000, 8 eingemeindete Dörfer/Ortschaften mit insgesamt 7.500 und das selbständige Lautenbach mit 2.000 Einwohnern. In traditionell katholischer Umgebung gehören inzwischen 3.000 Evangelische zur Kirchengemeinde. Neue Wohngebiete und ein starker Zuzug von Aussiedlern aus Kasachstan und Rußland bedeuten einen ständigen Zuwachs an Familien.

Die Stadt Oberkirch – Stadt des Weines in der Ortenau; größter Erdbeermarkt Deutschlands – hat Zentralfunktion für das Renchtal und liegt verkehrsgünstig zur BAB (10 km), zu Offenburg (18 km) und Straßburg (25 km). Alle Schularten, Krankenhaus, Fachärzte, Geschäfte sind vorhanden.

Die Kirchengemeinde ist Trägerin eines Kindergartens mit 4 Gruppen, der ein wesentlicher Bestandteil der Gemeindegemeinschaft ist, die insbesondere im Blick auf junge Familien weiterentwickelt werden soll. In Oberkirch ist an jedem Sonn- und Feiertag Gottesdienst, in Lautenbach und Zusenhofen samstags 14tägig und an Feiertagen. Monatlich sind Gottesdienste im Altenpflegeheim St. Josef in Oberkirch und im Heim für psychisch Kranke in Lautenbach. Kindergottesdienst findet regelmäßig parallel zum Gottesdienst im Gemeindehaus statt und wird von einem Helferkreis geleitet und verantwortet. Es sind 6 Wochenstunden Religionsunterricht zu erteilen. Ein hauptamtlich mit vollem Deputat eingesetzter Gemeinmediakon hat seine Schwerpunkte im Religionsunterricht, in der Kinder- und Jugendarbeit und der Begleitung Ehrenamtlicher im Besuchsdienst, der Mitgestaltung von Familien- und Schulgottesdiensten und gemeinsam mit dem Pfarrer im Konfirmandenunterricht (derzeit 50).

Zur Pfarrstelle gehört die Seelsorge im Oberkircher Kreiskrankenhaus mit 125 Betten, im Altenpflegeheim mit 48 Plätzen und 12 betreuten Altenwohnungen und im Pflegeheim für psychisch Kranke mit 60 Betten. Hier ist der Gemeindediakon mit eingesetzt und auch Älteste und Gemeindeglieder helfen mit.

Neben der Kirche von 1866 liegt im Pfarrgarten das 1881 erbaute Pfarrhaus. Es wurde 1997 renoviert und enthält neben der Pfarrwohnung mit 6 Zimmern, Küche, Bad mit insgesamt 140 qm noch zwei Amtsräume.

Im Pfarramt arbeitet eine erfahrene Sekretärin mit 15 Wochenstunden mit. Nebenamtlich tätig sind ein Organist und Chorleiter, der Leiter des Posaunenchores, der Kirchendiener und der Hausmeister im Kindergarten. Das nicht weit entfernt liegende Gemeindehaus wird nicht nur von den Gemeindegruppen rege genutzt. Es bestehen 15 Gemeindegruppen mit verschiedenen Zielsetzungen, Aktivitäten und Altersstrukturen, die selbständig arbeiten, jedoch mit unterschiedlicher Intensität Begleitung erwarten.

Eine inzwischen 20jährige Partnerschaft mit der Evangelischen Gemeinde in Straßburg-Meinau wird gepflegt und Kontakte über den Kirchenchor zur Evangelischen Gemeinde in Radeberg bei Dresden sollen erweitert werden.

Die Ökumene vor Ort ist ausbaufähig. Die Pfarrer treffen sich regelmäßig. Der Weltgebetstag der Frauen wird abwechselnd in der katholischen bzw. evangelischen Kirche ökumenisch gestaltet, ebenso die Bibelwoche. In Zusenhofen finden zweimal im Jahr ökumenische Gottesdienste statt, vom Kirchengemeinderat und Pfarrgemeinderat vorbereitet, die sich auch gegenseitig besuchen.

Der Kirchengemeinderat hat für sich eine konkrete Aufgabenverteilung beschlossen und nimmt aktiv teil an der Gestaltung der Gottesdienste und in allen Bereichen des Gemeindelebens.

Die Gemeinde wünscht sich eine Pfarrerin oder einen Pfarrer, auch ein Pfarrerehepaar, mit der Bereitschaft, Bestehendes zu überdenken und auch gemeinsam neue Wege zu gehen.

Auskünfte geben Ihnen gerne Dekan Ditmar Gasse, Kehl, Telefon 07851/3751, und der stellvertretende Vorsitzende des Kirchengemeinderates Günter Peter, Oberkirch, Telefon 07802/3582.

Die Bewerbungen für die erstmaligen Ausschreibungen sind – unter gleichzeitiger Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat – innerhalb von 5 Wochen, d.h. bis spätestens

29. April 1998

schriftlich an den Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 76010 Karlsruhe, zu richten.

II. Landeskirchliche Pfarrstellen

Freiburg, landeskirchliche Pfarrstelle für den kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt in Südbaden

Die Stelle einer Industriepfarrerin bzw. eines Industriepfarrers in Freiburg ist wiederzubesetzen.

Die Arbeit des Industriepfarramtes findet im Spannungsfeld von Arbeitswelt und Wirtschaft statt. In Betriebskontakten, Tagungen, Arbeitskreisen, Beratungen, Projekten etc. werden Fragen und Probleme von erwerbstätigen und erwerbslosen Menschen aufgegriffen und in sozial-ökonomischem und ethisch-biblischem Zusammenhang thematisiert. Auf diese Weise trägt der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt (kda) dazu bei, den Kontakt zwischen Kirche und Arbeitswelt zu schaffen und zu pflegen.

Der räumliche Wirkungsbereich der Freiburger Regionalstelle umfaßt den Kirchenkreis Südbaden. Die Dienststelle befindet sich nahe dem Hauptbahnhof Freiburg.

Zum Aufgabenbereich gehören insbesondere:

- Geschäftsführung und Leitung des Industriepfarramtes,
- Bildungsarbeit mit Einzelnen, Gruppen, Gewerkschaften und Verbänden aus Arbeitswelt und Wirtschaft. Diese wird themen-, persönlichkeits- oder zielgruppenspezifisch angeboten bzw. durchgeführt,
- Kontaktarbeit mit Unternehmen, Verwaltungen und Non-Profit-Organisationen und deren Interessenvertretungen,
- Unterstützungsarbeit und Begleitung bei betrieblichen Krisen,
- Mitarbeit bei der Evangelischen Arbeitnehmerschaft (EAN),
- Mitarbeit im Leitungskreis der Evangelischen Begegnungsstätte Beuggen,
- Kontakte und Kooperationen in den Kirchenbezirken,
- Neue Projekte und Schwerpunkte können entwickelt und eingebracht werden.

Die Arbeit in diesen Feldern soll in vertrauensvoller Kooperation mit dem bestehenden Team in Freiburg sowie dem gesamten Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (kda) in Baden geleistet werden.

Wünsche und Erwartungen:

- Persönliche Erfahrungen in und mit der Arbeitswelt, ein konstruktives Verhältnis zu Betriebs- und Personalräten, zu Gewerkschaften, zum Dialog mit Unternehmern und Führungskräften
- Fähigkeiten, biblisch-theologische Inhalte adressatenbezogen zu vermitteln und im Sinne des gemeinsamen Wortes der Kirchen „Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“ engagiert zu vertreten

- Kenntnisse in und Interesse an sozioethischen, volkswirtschaftlichen, sozialwissenschaftlichen und arbeitsrechtlichen Fragestellungen bzw. Bereitschaft zur Einarbeitung
- Teamfähigkeit, Engagement, Mobilität, Kontaktfreudigkeit.

Die Stelle bietet:

Ein vielseitiges, herausforderndes Arbeitsfeld, interessante Kontakte und Kooperationen, Freiräume für Innovationen und für selbstverantwortliches Planen und Arbeiten und ein engagiertes Team vor Ort.

Auskünfte erteilt der Leiter des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt, Akademiedirektor Pfarrer Dr. Ullrich Lochmann, Telefon 0721/9175-360 oder 07242/808

Interessentinnen/Interessenten an dieser Pfarrstelle werden gebeten, dies dem Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 22 69, 76010 Karlsruhe, bis spätestens

29. April 1998

mitzuteilen.

Heidelberg Bezirksjugendpfarrstelle
(Kirchenbezirk Heidelberg)

Die Stelle der hauptamtlichen Bezirksjugendpfarrerin / des hauptamtlichen Bezirksjugendpfarrers mit halberm Dienstauftrag für den Kirchenbezirk Heidelberg kann zum nächstmöglichen Zeitpunkt wieder besetzt werden.

Wir wünschen uns eine Bezirksjugendpfarrerin / einen Bezirksjugendpfarrer, die/der Freude hat, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, die/der gerne im Team arbeitet und bereit ist, auch unkonventionelle Wege in der Kinder- und Jugendarbeit zu wagen.

In der Ordnung der Evangelischen Jugendarbeit in Baden werden die verschiedenen Aufgaben der Bezirksjugendpfarrerin / des Bezirksjugendpfarrers benannt, z. B.:

- Planung und Durchführung verschiedener Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Bezirkskonfirmandentage, Kinderbibeltage, Jugendaktionstage),
- Planung und Durchführung von Freizeiten,
- Angebot und Durchführung besonderer gottesdienstlicher Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern und Gruppen der Gemeinden,
- Begleitung und Fortbildung Ehrenamtlicher,
- Konzeptionelle Überlegungen für die Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenbezirk

Eine wichtige Ergänzung ist die Zusammenarbeit mit der/dem Bezirksbeauftragten für die Kindergottesdienstarbeit im Kirchenbezirk. Zu dieser Arbeit gehören:

- die Begleitung der Ehrenamtlichen durch Bezirksseminare,
- die Durchführung eines Kinderbibeltages in Zusammenarbeit mit den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im Kirchenbezirk

Es erwarten Sie sehr motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Bezirksjugendpfarrerin / der Bezirksjugendpfarrer hat die Geschäftsführung des Evangelischen Kinder- und Jugendwerkes inne und arbeitet dort zusammen mit einem Bezirksjugendreferenten, einer Sekretärin (halbtags) und einem Zivildienstleistenden. Ein sehr aktiver Leitungskreis begleitet und unterstützt die Arbeit.

Je nach Fähigkeit und Interessen ist eine Veränderung der Arbeitsschwerpunkte natürlich möglich.

Wenn Sie Rückfragen haben, wenden Sie sich bitte an das Evangelische Dekanat, Dekan Dr. Johannes Kühlewein, Telefon 06221/470367 oder an Landesjugendpfarrerin Susanne Schneider-Riede, Telefon 0721/9175-456.

Interessentinnen/Interessenten an dieser Pfarrstelle werden gebeten, dies dem Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 22 69, 76010 Karlsruhe, spätestens bis

29. April 1998

mitzuteilen.

III. Sonstige Stellen

Stellenausschreibungen für Einsätze in Übersee

BM
Zaire	Theologe/Theologin (prom. in AT, Kirchengeschichte, Missionswissenschaft und Dogmatik) für die Theologische Fakultät der Kimbanguistenkirche in Lutendele (bei Kinshasa) (Französischkenntnisse werden vorausgesetzt, frühester Einsatzbeginn: 1999)
BM
Nigeria	Theologe/Theologin mit Erfahrung in der Erwachsenenbildung und im Unterrichten für die kirchliche Erwachsenenbildung (TEE- Programm) in der Kirche der Geschwister in Jos (Englischkenntnisse werden vorausgesetzt, frühester Einsatzbeginn: 1999)
BM
Sabah/
Malaysia	Theologe/Theologin (prom. in N.T. oder AT.) als Dozent/Dozentin für das „Sabah Theological Seminary“ in Kota Kinabalu (Unterrichtssprachen: Englisch/Malaiisch) (Englischkenntnisse werden vorausgesetzt, frühester Einsatzbeginn: 1998)

Erläuterungen: BM = Basler Mission

Stellenausschreibungen für Gemeindediakoninnen und Gemeindediakone

Für Gemeindediakoninnen und Gemeindediakone können folgende Einsatz- bzw. Versetzungsmöglichkeiten angeboten werden:

- **Evangelische Kirchengemeinde Aach-Volkertshausen** – Dekanat Konstanz – 1,0 Deputat ab sofort.
- **Evangelische Kirchengemeinde Konstanz** – Dekanat Konstanz – 0,5 Deputat ab sofort.
- **Ettlingen, Luthergemeinde** – Dekanat Alb-Pfinz – 1,0 Deputat ab sofort (Voraussetzung mehrjährige Berufserfahrung).
- **Heidelberg, Rohrbach-West** – Dekanat Heidelberg – 1,0 Deputat ab sofort (Voraussetzung mehrjährige Berufserfahrung).
- **Heidelberg, Johannesgemeinde Ost und West** – Dekanat Heidelberg – 1,0 Deputat ab sofort, befristet bis 31.8.1999 als Vertretungseinsatz.
- **Evangelische Kirchengemeinde Bühl** – Dekanat Baden-Baden – 1,0 Deputat voraussichtlich ab Mitte Mai, befristet für 3 Jahre als Vertretungseinsatz.

Stellenbeschreibungen können im Personalreferat des Evangelischen Oberkirchenrats – Landeskirchliche Beauftragte für Gemeindediakoninnen und -diakone, Telefon 0721/9175-205 – angefordert werden.

Interessensmeldungen sind innerhalb von 3 Wochen, d.h. bis spätestens

15. April 1998

schriftlich an den Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 76010 Karlsruhe, zu richten.

Dienstnachrichten

Entschließungen des Landesbischofs

Berufen zum Schuldekan:

Pfarrer Fritz K o p p e (Religionslehrer im Kirchenbezirk Baden-Baden) zum Schuldekan für den Kirchenbezirk Baden-Baden mit Wirkung vom 1. April 1998.

Berufen auf landeskirchliche Pfarrstellen:

Pfarrer Gerhard V i c k t o r (bisher beurlaubt zum Dienst als persönlicher Referent beim Vorsitzenden des Rates der EKD in Hannover) zum Leiter des Bischofsreferates und der Abteilung theologische Grundsatzfragen mit der Amtsbezeichnung „Kirchenrat“ mit Wirkung vom 1. März 1998.

Entschließungen der Landessynode / des Landeskirchenrats

Emannt:

Die Landessynode hat in ihrer außerordentlichen Tagung am 24. und 25. Juli 1997 Herrn Dekan Dr. Ulrich F i s c h e r in Mannheim zum Landesbischof gewählt. Der Landeskirchenrat hat den gewählten Landesbischof gemäß § 122 der Grundordnung mit Wirkung ab 1. April 1998 ernannt.

Beurlaubt auf Antrag:

Pfarrer Dr. Gerhard S c h ä f e r in Eberbach (Nordgemeinde) zur Übernahme der Stelle eines Professors an der Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe mit Wirkung vom 1. April 1998.

Es treten in den Ruhestand:

Der Landeskirchenrat hat Herrn Landesbischof Prof. Dr. Klaus E n g e l h a r d t in Karlsruhe gemäß § 122 der Grundordnung i.V.m. § 85 Pfarrerdienstgesetz auf 1. April 1998 in den Ruhestand versetzt.

Entschließungen des Oberkirchenrats

Berufen:

Pfarrer Johannes H ö f l i n g e r in St. Leon-Rot wurde zum Bezirksjugendpfarrer für die Kirchenbezirke Schwetzingen und Wiesloch berufen,

Pfarrer Harald K r a t z e i s e n in Lichtenau-Scherzheim wurde zum Bezirksjugendpfarrer für den Kirchenbezirk Kehl berufen,

Pfarrer Holger M ü l l e r, Reichenau, wurde zum Bezirksjugendpfarrer für den Kirchenbezirk Konstanz berufen.

Bestellt:

Kirchenrat Dr.h.c. Hans M a a ß für die Dauer eines Jahres zum ehrenamtlichen Landeskirchlichen Beauftragten für christlich-jüdische Fragen.

Versetzt:

Pfarrvikar Matthias B o c h in Langenalb nach Kirchzarten-Stegen (Versöhnungsgemeinde Stegen) mit Wirkung vom 1. Mai 1998,

Pfarrvikarin Bertina L i n g e n b e r g in Freiburg (Lukasgemeinde) nach Gundelfingen mit Wirkung vom 1. März 1998,

Pfarrvikar Axel M a l t e r (Kirchenbezirk Baden-Baden) nach Owingen mit Wirkung vom 1. Mai 1998,

Pfarrer Heinz M ö h r l e i n in Ettlingen (Paulusgemeinde) als hauptamtlicher Religionslehrer in den Kirchenbezirk Baden-Baden mit Wirkung vom 1. April 1998.

Eingesetzt:

Pfarrvikarin Christiane Z i m m e r m a n n - S c h w a r z (bisher Erziehungsurlaub) als Pfarrvikarin in Aglasterhausen mit Wirkung vom 1. April 1998.

Emannt:

Herr Forstinspektor Bernd Dertinger bei der Evangelischen Pflege Schönau in Heidelberg zum Forstoberinspektor,

Herr Forstinspektor Frank Philipp bei der Evangelischen Pflege Schönau in Heidelberg zum Forstoberinspektor,

Herr Kirchenamtsrat Bernd Beyer beim Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe zum Kirchenoberamtsrat.

Es treten in den Ruhestand:

Pfarrer Fritz Allgeier in Weinheim (Petrusgemeinde) auf 1. Mai 1998,

Pfarrer Klaus-Martin Bender in Adersbach auf 1. Mai 1998,

Herr Kirchenoberamtsrat Erik Hartmann beim Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe zum 1. April 1998,

Herr Kirchenmusikdirektor Prof. Dr. Wolfgang Herbst, Rektor der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg, zum 1. April 1998,

Pfarrer Baldur Schmitt in Bad Dürkheim (Pfarrstelle II - Kurseelsorge - des Gruppenpfarramtes) auf 1. Mai 1998.

Gestorben:

Pfarrer i.R. Helmut Karl, zuletzt Krankenhauspfarrstelle I in Konstanz, am 29. Januar 1998,

Pfarrer i.R. Herbert Schulz, zuletzt Krankenhauspfarrstelle II in Pforzheim, am 20. Januar 1998,

Pfarrer i.R. Walter Sponheimer, zuletzt Religionslehrer im Kirchenbezirk Karlsruhe und Durlach, am 8. Februar 1998.

Herausgeber: Evangelischer Oberkirchenrat, Blumenstraße 1, 76133 Karlsruhe
Postfach 2269, 76010 Karlsruhe, Telefon (0721) 9175-0
Erscheint (mindestens) einmal im Monat. Druck: Hausdruckerei des Evangelischen Oberkirchenrats in Karlsruhe.

E 20630 B